



Lüttje Hus

Kindergarten der Gemeinde Edewecht

Hauptstraße 42

D-26188 Edewecht

Telefon: 04405 - 98 48 23 0

Telefax: 04405 - 948898

E-Mail: KiGaEdewecht@web.de

Vorwort des Trägers

Unser Kindergarten „Lüttje Hus“ war bis zum Juli 2008 eine Außenstelle der Kindertagesstätte Edewecht. Seit August 2008 sind wir ein eigenständiger Kindergarten. Unsere Einrichtung befindet sich in der Trägerschaft der Gemeinde Edewecht und umfasst drei Vormittagsgruppen, eine Ganztagsgruppe und eine Nachmittagsgruppe mit je 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Die Betreuung der Kinder übernimmt ein Mitarbeiterteam von einer Leiterin, 11 pädagogisch ausgebildeten Fachkräften, einer Quickkraft (Zusatzpersonal), und einer Hauswirtschaftskraft.

Das Ziel dieser Konzeption ist es, unsere pädagogischen Grundlagen und die Methoden Ihnen als Eltern, den Lehrern der Grundschule sowie anderen Einrichtungen und Institutionen vorzustellen.

Bildung unter einem Dach

Die Kindertagesstätte **Lüttje Hus** wurde 2005 als Außenstelle eröffnet. Besonderheit der Kindertagesstätte ist die Zusammenarbeit zwischen der Offenen Ganztags Grundschule Edewecht.

Grundlagen unserer gemeinsamen Arbeit sind:

Bildung für die uns anvertrauten Kinder als eine wichtige Grundlage zu sehen, den Lebensalltag kompetent zu bewältigen und so die eigene Zukunft selbstbestimmt zu gestalten. Bildung ist die Ressource, die für eine Gesellschaft der Zukunft gebraucht wird und die sicherstellen kann, dass Kinder, zukünftige Erwachsene, mit Flexibilität und Heterogenität, mit Meinungsvielfalt und Mehrheitsentscheidungen, mit vielfältigen Religionen und Kulturen und mit immer neuen Herausforderungen umgehen können. (z.T. entnommen aus "Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an")

Unsere Kindertagesstätte und die Grundschule mit dem Offenen Ganztags haben ein definiertes gemeinsames Ziel und damit den Auftrag, alle Kinder gemeinsam zu fördern. Wir pflegen das Brückenjahr.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, gemeinsame Rahmenbedingungen zu installieren und zu leben.

Das Team im Lüttje Hus

Anzahl der Fachkräfte

Die Kindertagesstätte wird von Frau Angelika Hillje geleitet. In den Gruppen arbeiten vormittags insgesamt 8 pädagogische Fachkräfte. Am Nachmittag sind es 4 pädagogische Fachkräfte. Die Mitarbeiterinnen setzen sich aus Erzieherinnen, Sozialassistentinnen, einer Quickkraft (zusätzliche Mitarbeiterin im Gruppendienst) und eine Hauswirtschafterin zusammen. Regelmäßig haben wir Praktikanten von den Berufsbildenden Fachschulen.

Das Team

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“. Dieses afrikanische Sprichwort lässt schon ahnen, dass wir zusammen handeln müssen, damit die gute Erziehung und Bildung der Kinder gelingt.

Teamarbeit stellt besondere Anforderungen an die Mitarbeiterinnen. Die Bereitschaft zur Kommunikation ist wichtig, wie ein hohes Maß an Kritikfähigkeit und Reflektion des täglichen Handelns.

Jede Mitarbeiterin hat einen individuellen Schwerpunkt und setzt diesen gezielt in der pädagogischen Arbeit ein.

Teamarbeit setzt voraus, dass Zeit vorhanden ist, um sich gegenseitig zu informieren und fachliche Fragen auszutauschen. 14tägig finden deshalb Dienstbesprechungen statt, in denen die Entwicklung der Kinder im Mittelpunkt steht. Es werden gezielte Angebote geplant, die die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen sollen.

Darüber hinaus nehmen die Mitarbeiterinnen an speziellen Fort- und Weiterbildungen in den unterschiedlichsten Bereichen teil.

Damit unser Team möglichst häufig am gleichen Strang in die gleiche Richtung zieht, sollen zukünftig verstärkt Inhouse- Teamfortbildungen stattfinden.

Die Leiterin der Kindertagesstätte

Die Leitung der Einrichtung ist Vorgesetzte der Mitarbeiterinnen der Kita.

Sie hat die Fach- und Dienstaufsicht und ist zuständig für die Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes. Die Leitung trägt die Verantwortung für das gesamte Haus.

Führungsleitlinien

Wichtig für die Teamarbeit

Unser Team arbeitet stets Miteinander. Das beinhaltet, dass wir freundlich, verständnisvoll und respektvoll miteinander umgehen.

Die Kommunikation in Team ist ein wichtiger Bestandteil. Wir kommunizieren ehrlich, eigenverantwortlich, respektvoll und verständlich.

An Verbindlichkeiten halten wir uns konsequent, um miteinander einen fairen Umgang zu gewährleisten.

Wir schaffen gemeinsam eine transparente Struktur und Organisation, um einen reibungslosen Ablauf unsere Aufgabenerfüllung zu gewährleisten.



Die täglichen Öffnungszeiten

Frühdienst (Sonderöffnungszeit)	07.00 - 08.00 Uhr
Vormittagsgruppen	08.00 - 12.00 Uhr
Spätdienst (Sonderöffnungszeit)	12.00 - 14.00 Uhr
Frühdienst (Sonderöffnungszeiten)	12.00 - 13.00 Uhr
Nachmittagsgruppe	13.00 - 17.00 Uhr
Ganztags	8.00 - 15.00 Uhr oder 8.00 - 16.00 Uhr oder 8.00 Uhr - 17.00 Uhr

Die Betreuung im Kindergarten ist bis zu acht Stunden kostenfrei. Eine darüber hinaus gehende Betreuungszeit wäre möglich, hierfür würde jedoch ein Kostenbeitrag erhoben werden.

Das Kindergartenjahr

Das Kindergartenjahr beginnt formal am 01. August. Unser Kindergartenjahr beginnt nach der Sommerschließungszeit (Ferien).

Schließungszeiten

Die Schließungszeiten verteilen sich auf 4 Wochen in den Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr, 2 Planungstage, evtl. Brückentage und die Karwoche vor Ostern.

In den Sommerferien besteht die Möglichkeit sein Kind in einem Kindergarten der Gemeinde Edewecht, kostenpflichtig betreuen zu lassen.

Grundsätzliche Regeln

Für die gute Entwicklung von Kindern ist es wichtig, dass sie verlässliche Strukturen und Regeln kennenlernen. So ist es auch für die Bildungsarbeit der Kindertagesstätte (Kita) unerlässlich, dass für die Organisation des Alltags verbindliche Regelungen gelten.

Um einen reibungslosen Ablauf der Angebote zu erreichen, sollen die Kinder bis spätestens 8:15 Uhr im Kindergarten sein.

Wir legen Wert auf gesunde Ernährung, deshalb sollen nur Speisen wie Obst, Gemüse und Vollkornprodukte mitgegeben werden, sofern aus gesundheitlichen Gründen keine andere Ernährung erforderlich ist.

Die Kleidung der Kinder, wie Stiefel, Regenhose und Hausschuhe sollen mit Namen versehen sein.

Die Kinder sollen sich anmelden, wenn sie morgens in den Kindergarten kommen und abmelden, wenn sie mittags abgeholt werden.

Der Bildungsauftrag der Kindertagesstätte Orientierungsplan

Unser Verständnis von Bildung

Jedes Kind ist von Geburt an mit allen Kräften dabei, sich die Welt anzueignen. Das Kind tritt mit seiner Umwelt und mit seinem Körper über Sinneseindrücke und Bewegung aktiv in Verbindung. Es bauen sich in seinem Gehirn durch Sinneseindrücke Bilder und Vorstellungen auf und fügen sich im Laufe des Bildungsprozesses zu einem Ganzen zusammen. Das Kind erfährt dabei, wie Dinge und Ereignisse nach Regeln funktionieren, sich wiederholen und veränderbar sind. Kinder lernen durch Handeln. Indem sie selbst etwas tun, bilden sie sich selbst, denn niemand kann dem lernenden Kind die geistige Verarbeitung abnehmen. Dabei hat Spielen eine besondere Bedeutung. Damit Lernen Sinn macht, sind Kinder auf die positive Resonanz ihrer Bezugspersonen angewiesen. Das gilt für das Elternhaus und für den Kindergarten. Voraussetzung für erfolgreiches Lernen ist, dass Grundbedürfnisse erfüllt werden (Sicherheit, Geborgenheit) und sichere Bindungen zu Bezugspersonen entstehen können.

Spielen bedeutet, die Welt verstehen zu lernen

„Die wichtigste Lernform für Kinder ist das Spiel. Kinder spielen, wo immer es möglich ist. Im kindlichen Spiel vereinen sich die vielfältigsten Aspekte der Entfaltung emotionaler und kognitiver Fähigkeiten und Möglichkeiten, deren Bedeutung für spätere Entwicklungen kaum zu messen ist.“

Was bedeutet das für die Eltern und Erzieherinnen? Das Kind fordert uns heraus, Stellung zu beziehen und klare Aussagen zu formulieren. Das Kind muss die Gewissheit haben, dass es spielen darf, denn nur so kann es seine **Selbstbildungspotenziale**, die Stärken, die in ihm stecken, nutzen und sich weiterentwickeln.

Das Kind bestimmt das Spiel und sein Tempo. Eltern und Erzieherinnen sind in diesen Situationen „Entwicklungsbegleiterin“, sie unterstützen das Spiel, indem sie da sind und reagieren, wenn das Kind es wünscht.

So-tun-als-ob-Spiele und konstruieren sind im 3. Lebensjahr an der Tagesordnung. Das Kind tut, so als ob es kochen würde. Zu Anfang imitiert es die Mutter, den Vater, die Erzieherin etwas später übernimmt es auch ihre Rollen. Eltern und Erzieherinnen sind Vorbilder ihrer Kinder. Kinder spielen das nach, was sie täglich erleben. Sie ahmen das nach, was geschehen ist bzw. was sie erlebt haben. Sie werden immer spitzfindiger in ihren spielerischen Ausführungen.

Wenn sie im 3. Lebensjahr nur so getan haben, als ob sie die Mutter seien, spielen sie mit fünf Jahren die Mutterrolle sehr authentisch und Eltern sind erstaunt, wie differenziert und detailliert Personen nachgeahmt werden. Hier zeigt sich, dass die Beobachtungsgabe sich entwickelt hat. Das kindliche Spielen ist eine Voraussetzung fürs Lernen. Spielen bedeutet fürs Kind Arbeit, denn über das Spiel bildet und entwickelt es sich weiter.

Gerade im Vorschulalter wird viel gelernt und in den kleinen Gehirnen der Kinder passiert enorm viel. Die Schule des Lebens hat bereits im Kindergarten angefangen. Hier bekommt das Kind die Möglichkeit, vieles zu lernen (nach N. Herschkowitz und N. Spitzer). Versuch und Irrtum ermöglichen es ihm, Erfahrungen zu sammeln. Es lernt darüber, seine Selbstbildungspotenziale zu nutzen und seine Stärken zu erkennen. Kinder brauchen Handlungsspielräume, denn nur im Spiel können sie sich selbst entdecken.

Das freie Spiel und bewusst eingerichtete Spielräume bieten dafür gute Gelegenheiten.

Kinder sind kreativ. Sie schaffen es aus gesammeltem Naturmaterial kleine Schlösser zu bauen. Zweijährigen genügt ein kleines Stöckchen oder ein Stein, 5-6-Jährige benötigen ein ganzes Warenlager.

Mädchen und Jungen

Wir bieten Jungen und Mädchen Freiräume und viel Bewegungsfreiheit. Raufen, ringen, rasen, rennen, alles was Spaß macht, ist erlaubt. Sobald ein Kind signalisiert, dass es nicht mehr möchte bzw. „stopp“ sagt, wird dies von den anderen akzeptiert.

Die Regeln erarbeiten wir gemeinsam mit den Kindern.

Durch unsere Beobachtungen der Kinder wird klar, dass es Unterschiede gibt. Jungen und Mädchen zeigen geschlechtstypische Verhaltensweisen. Sie ahmen nach und im Rollenspiel werden typische Verhaltensmuster eingeübt bzw. überprüft. Geschlechtergerechtigkeit bedeutet, Jungen und Mädchen gleichberechtigt zu behandeln, und ihnen so viele Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen, ohne den Wunsch nach eindeutig geschlechtlicher Identität zu verstoßen. Mädchen und Jungen sollen erfahren, dass sie mehr können und dürfen als das, was als „typisch“ gilt.

Inklusion – ein Selbstverständnis für unsere Kindertagesstätte

Im Grundgesetz, Artikel 3 Absatz 3, ist verankert:

„Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Für uns bedeutet Inklusion, dass jedes Kind die Chance erhält, sozialraumnah eine Kindertagesstätte bzw. eine Schule zu besuchen, die eine gute Erziehung, Bildung und Betreuung in ihrer nahen Umgebung bietet. Unterschiede zwischen den Kindern sehen wir als Chance für gemeinsames Spielen und Lernen.

Vielfalt ist auf allen Ebenen und in der täglichen Arbeit zu erkennen.

Partizipation ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit

Partizipation - Teilhabe, Demokratie lernen, wird bei uns in der KiTa großgeschrieben. Uns ist es wichtig Respekt und Anerkennung allen Menschen, ob Kinder oder Erwachsenen, entgegenzubringen.

Kinder werden bei uns ernst genommen und bestimmen in einem erheblichen Maße den Alltag mit. So entscheiden die Kinder sich täglich aufs Neue für Spielpartner, Spielmaterial, Spielbereiche und Spieldauer. Sie haben die Möglichkeit, nach Absprache auch die Räumlichkeiten außerhalb der eigenen Gruppe (z.B. Flur, Außengelände, Bewegungsraum) zu nutzen. Der Besuch anderer Gruppen ist für die Kinder selbstverständlich.

Bei verschiedenen Projekten greifen wir die Themen und Vorschläge der Kinder durch Beobachtung auf und entwickeln sie gemeinsam mit den Kindern weiter.

Dafür nutzen wir z.B. den täglichen Morgenkreis. Hier besprechen wir gemeinsam mit den Kindern die verschiedenen Themen, Interessen und Belange. Gegebenenfalls diskutieren wir Veränderungen der Gruppenregeln oder der räumlichen Ausstattung miteinander.

Wie lernen Kinder?

Wenn Kinder lernen, lernen sie über ihre *Sinneswahrnehmung*. Sinneswahrnehmung bedeutet wie das Wort schon sagt, mit allen Sinnen wahrzunehmen. Was heißt das nun konkret?

Kinder sollten laut und leise hören, nah und fern sehen, fest und weich fühlen, riechen, schmecken, räumlich wahrnehmen können, Auge-Hand, Hand-Hand-Koordination beherrschen, ihren Körper wahrnehmen, Schmerzen empfinden, sensibel sein, sich in einer Gruppe in einem Raum orientieren, balancieren können, Treppen hinauf- und hinuntersteigen, etc.

Der Einsatz der Sinne ist für das Lernen von immenser Bedeutung.

Je mehr Sinnesbereiche angesprochen werden, umso besser ist das Lernen.

Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem situationsbezogenen Ansatz, d.h. wir greifen die Themen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder auf und geben ihnen die Möglichkeit, sich in einer angenehmen Atmosphäre, in der sich Kinder wohlfühlen, in ihrem individuellen Tempo weiterzuentwickeln.

Unsere Rolle als Erzieherinnen ist vielfältig

So sehen wir uns als:

- Entwicklungsbegleiterinnen
- Vorbilder
- Bindungspersonen
- Bezugspersonen
- Seelenrösterinnen
- Mutmacherinnen
- Beraterinnen
- Spielpartnerinnen
- Zuhörerinnen
- Freundinnen
- Helferinnen mit Herz
- Motivatorinnen
- Konflikt-Streitschlichterinnen

Bildungsbereiche in der Kindertagesstätte

Bildungsbereich Sprache

Die Entwicklung der Sprache ist ein großer Bereich, der uns wichtig ist und den wir als Schlüssel zur Welt sehen. Wir legen großen Wert darauf die Sprechfreude der Kinder zu fördern, ihre Stärken aufzugreifen und Unterstützungsbedarfe in diesem Bereich zu erkennen, um jedem Kind in seiner individuellen Sprachentwicklung die bestmögliche Förderung zukommen zu lassen. Sprachförderung findet in unserem Haus in allen Alltagssituationen statt, z.B. im Stuhlkreis, beim Singen und Spielen, im Freispiel, in Pflegesituationen beim gemeinsamen Essen.

Wir haben ein umfangreiches Sprachkonzept, was in unserem Leitfaden der Zusammenarbeit eingesehen werden kann.

Umgang mit Mehrsprachigkeit im Kita-Alltag

Die ganzheitliche Sprachförderung orientiert sich an der Lebenssituation und den Bedürfnissen der Kinder.

Im Kita-Alltag legen wir viel Wert auf bewusstes Sprechen mit Kindern. Dabei achten wir auf Blickkontakt zum Kind, damit es die Zweitsprache Deutsch schnell verstehen und lernen kann.

Bildungsbereiche: Ästhetische Bildung – Kreativität

Durch musisch- ästhetische Erziehung wird Kindern die Möglichkeit geboten, das was sie wahrnehmen, nicht nur als innere Bilder zu konstruieren, sondern auch als äußeres Bild zu gestalten und auszudrücken. Insbesondere sehr junge Kinder lernen zunächst aus dem was sie über ihre Sinne erfahren. Aus diesen Erfahrungen erschließen sie sich die Wirklichkeit.

Bereiche, die vielfältige Sinneserfahrungen und Ausdrucksformen ermöglichen sind z.B.: Musik, Tanz, freies Spiel, Bewegung, Singen, Rollenspiele und jede Form des Gestaltens.

Durch Auseinandersetzung mit Künsten haben die Kinder die Möglichkeit, ihre kreativen Denk- und Handlungsmuster weiterzuentwickeln.

Über eine bewusste Gestaltung, Strukturierung und Übersichtlichkeit in unseren Räumen lernen die Kinder Ästhetik kennen. Wir stellen den Kindern ausreichend und vielfältige Materialien zum Gestalten zur Verfügung. Sie können die Materialien selbstständig und nach ihrem eigenen Zeitmaß nutzen.

Den Kindern stehen Kreativmaterialien wie Malstifte, Papier usw. zur Verfügung. Zum Gestalten werden viele unterschiedliche Dinge genutzt. Uns geht es dabei nicht um die Erstellung fertiger Produkte, sondern um den Prozess. In diesem freien und selbstbestimmten Tun können die Kinder ihre Gefühle ausdrücken, Erlebtes verarbeiten oder einfach unterschiedliche Materialien ausprobieren.

Außerdem fördern Gestaltungsprozesse die Feinmotorik und die Körperkoordination, die Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer sowie die Fern- und Nahsinne.

Musik spricht die Sinne in vielfältiger Weise an, lässt Bilder im Kopf entstehen und bietet vielerlei Ausdrucksmöglichkeiten.

Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung gehören untrennbar zusammen. Musik ist ein wesentlicher Bereich ästhetischer Bildung.

Wir bieten den Kindern Raum und Zeit, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen, so dass die Kinder in Ruhe beobachten und spielen können.

Es gibt für die Kinder Konstruktionsmaterialien und Rollenspielbereiche.

Vielfältige Materialien, unter anderem auch sogenanntes kostenfreies Alltagsmaterial, stehen den Kindern zur Verfügung.

Kreativität und Spiel bedeuten ganzheitliches Lernen. Sie kommen in vielen Bildungsbereichen vor. Die Kinder machen Erfahrungen im kognitiven, sozialen, motorischen und emotionalen Bereich. Durch eigenständiges Erproben entwickeln Kinder ihre Kompetenzen. Durch Kreativität und Spiel hat das Kind die Möglichkeit, seine Fantasie, seine Ausdrucksfähigkeit und seine Gedanken frei zu äußern, zu erforschen und zu leben. Spielen ist die entwicklungsgemäße Art des Kindes, sich und seine Umwelt zu erforschen und zu erfahren. Durch Spiel und Kreativität wird die Sinneswahrnehmung der Kinder geweckt, angeregt und gefördert.

Wir leben den Themenbereich *Spiel und Kreativität* in unserer Einrichtung, indem wir

- verschiedene Spielbereiche anbieten, die von den Kindern selbst gewählt werden
- den Kindern die Möglichkeit geben, sich in diesen Bereichen zu erproben, zu erfahren und zu verwirklichen
- gezielte Gestaltungsangebote, naturbezogene Angebote, Freispielangebote machen
- kostenlose Alltagsmaterialien bereitstellen
- Bedürfnis- und interessenorientierte Angebote aufgreifen

Bildungsbereich: Bewegung

Wir wollen die Bedürfnisse der Kinder in unserer Arbeit in den Vordergrund stellen. Bei uns können sich die Kinder im Rahmen der Bewegungserziehung spielerisch, frei und ungezwungen entfalten.

Bewegung hat für den ganzheitlichen Entwicklungsprozess des Kindes, für seine individuelle harmonische Persönlichkeitsentfaltung, eine ganz besondere Bedeutung. Bewegung ist dabei ein grundlegendes Mittel zum gefühlsmäßigen Erleben, zur Verständigung, Einordnung des Einzelnen in die Gemeinschaft und Erkenntnisgewinnung. Weiterhin wird die Eigentätigkeit des Kindes gefördert. Es wird zum selbstständigen Handeln angeregt und durch Erfahrungen in der Gruppe zu einer Erweiterung seiner Handlungskompetenz und Kommunikationsfähigkeit beigetragen. Dabei stehen erlebnisorientierte Bewegungsangebote im Vordergrund, die dem Kind die Möglichkeit geben, sich selbst als wichtiges Mitglied der Gruppe zu erfahren, die den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes unterstützen und ihm Erfahrungen des Selber- Wirksam-Seins vermitteln.

Eine eingeschränkte Bewegungserfahrung behindert körperliches Wohlbefinden und Gesundheit, soziale Integration, Selbstsicherheit, Selbstvertrauen und geistige Erkenntnisoptimierung.

Ein weiterer Baustein zur Förderung der kindlichen Bewegungsentwicklung ist das Schwimmen. Alle 14 Tage werden die Kinder mit dem Bus zum Schwimmbad befördert und können hier unter Anleitung einer freien Mitarbeiterin von der Wassergewöhnung bis zum Seepferdchen das nasse Element genießen.

Unsere Einrichtung ist eine Jolinchen Kids Kita, wo Bewegung gelebt wird.

- ✚ Täglich findet im Morgenkreis die JolinchenYoga statt.
- ✚ Tägliche Nutzung des Kindergarten Spielplatzes
- ✚ Tägliche Nutzung des Bewegungsraumes

Folgende Projekte finden ebenfalls wöchentlich statt:

- ✚ Wöchentlicher Besuch des Waldes für alle Kinder (gruppenweise geregelt)
- ✚ Wöchentlicher Besuch des Schwimmbades (ausgeschlossen sind die Kinder, die noch Windeln tragen).
- ✚ Wöchentlicher Besuch der Ballschule des TC Edeweicht für die Vorschulkinder (gruppenweise geregelt)

(Informationen über das JolinchenKids Projekt finden Sie im Anhang)

Bildungsbereiche: Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist die Grundlage für die Entwicklung und Bildung von Kindern. Sinneserfahrungen unterstützen das Selbstbewusstsein und ermöglichen Kleinkindern, die Welt zu begreifen. Die Sinneserfahrungen von Kindern (hören, tasten, fühlen, schmecken, riechen) sind besonders wichtig.

Sie sind Grundvoraussetzung für selbstgesteuerte Bildungsprozesse. Je differenzierter diese Erfahrungen sind und je mehr Raum den Kindern zur Verfügung steht, sich auszuprobieren, desto besser entwickeln sie ein gutes Selbstbewusstsein und Körpergefühl. Ihre Identität wird geprägt.

Hierfür benötigen Kinder eine anregungsreiche Umgebung und vielfältige Materialien, die Möglichkeiten bieten, ihre Sinne zu gebrauchen und auszubilden. Gerade für sehr jungen Kinder ist es wichtig, dies in der Raumgestaltung und in der Auswahl der Materialien zu berücksichtigen.

Beim Thema Gesundheit geht es um mehr als Zähneputzen und Hände waschen. Es geht um ganzheitliche und präventive Gesundheitsbildung. Die Kinder sollen lernen, Verantwortung für sich und ihren Körper zu übernehmen, die Selbstsicherheit soll gestärkt werden.

Körperpflege bedeutet für Kinder nicht in erster Linie Hygiene, sondern die Möglichkeit, sich mit ihrem Körper zu beschäftigen und ein positives Körpergefühl zu entwickeln.

Ernährung hat einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung. Daher sollte Kinder so früh wie möglich an ein gesundes Ess- und Trinkverhalten herangeführt werden. Dazu gehören ausgewogene und vollwertige Mahlzeiten und deren Zubereitung. Grundsätzlich haben Kinder eine positive Einstellung zum Essen und ein natürliches Sättigungsgefühl.

Für unser leibliches Wohl sorgt täglich unsere Hauswirtschafterin.

Die Kinder bringen dreimal in der Woche ihr eigenes Frühstück mit in den Kindergarten. Bei einem ersten Elterninformationsabend wird geklärt, dass wir großen Wert auf ein gesundes Frühstück legen. Obst, Gemüse, Brot. An jedem

Mittwoch bekommen die Kinder ein Müslibüfett und Freitag findet ein Frühstücksbüfett in unserer Kita statt. Hierfür kauft eine pädagogische Fachkraft mit fünf bis sechs Kinder auf dem Wochenmarkt und den hiesigen Geschäften ein.

Da wir viele Kinder aus anderen Kulturkreisen haben, sind auch häufig fremdländische Spezialitäten dabei.

Dieser Tag ist immer etwas Besonderes, da es ein großes Angebot an unterschiedlichsten Nahrungsmitteln gibt. Während des Frühstücks fördern wir die Selbstständigkeit der Kinder. Sie sollen die Getränke selbstständig eingießen.

Weil wir den Kindern bewusst machen wollen, dass eine gesunde Ernährung eine große Bedeutung für ihre Entwicklung hat, wird zu diesem Thema auch immer wieder in Form von Angeboten und Projekten gearbeitet.

Wir bieten folgendes an:

- ✚ „Bunter Garten“ (Obst- und Gemüseteller)
- ✚ Müsli - Tag (Frühstück)
- ✚ Frühstücksbuffet (1x in der Woche)
- ✚ Kräuterbeet/Gemüsebeet/Wildkräuter
- ✚ Mittagessen für die Ganztagskinder und bei längerer Betreuungszeit

(Siehe auch JolinchenKids Projekt)

Einmal jährlich erfolgt eine Zahnuntersuchung nach Prophylaxe durch das Gesundheitsamt.

Bildungsbereich: Natur und Lebenswelt

Kinder verstehen Naturwissenschaft nicht nur als Physik, Chemie, Mathematik und Biologie. Sie begreifen vielmehr die Natur als Ganzes und erleben sie in ihrer Komplexität. Kinder wollen Alltagszusammenhänge genauer hinterfragen und begreifen, dadurch können sie besser lernen, welche Kräfte und Zusammenhänge in der Natur wirken. Durch Schaukeln lernen sie z.B. den Schwung kennen. Wahrnehmen und Beobachten ist dabei ein wichtiger Bildungsprozess. Um die Natur zu verstehen, braucht ein Kind Zeiträume und Materialien, die ihm Gelegenheit geben, ständig neue Erfahrungen zu machen und Neues zu entdecken. Einige dieser Kompetenzen sind die Entwicklung der Bewegungs-fähigkeit, der Sozialkompetenz, der vielfältigen, sinnlichen Wahrnehmung sowie der Vorstellungskraft.

Der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen, ist selbstverständlich.

Wir zeigen den Kindern, wie man die Natur und Umwelt verantwortungsvoll nutzen kann und wie man sie pflegt und schützt.

Wir gehen mit den Kindern spazieren, in den Wald, auf den Spielplatz und machen Ausflüge, so dass die Kinder die Welt unterschiedliche Pflanzen und Tiere kennenlernen und erleben können.

Im Kita-Garten haben die Kinder die Möglichkeit, Kräuter und Gemüse anzupflanzen und das Wachstum zu beobachten.

Bildungsbereiche Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Werte und Normen geben Halt. Ein strukturierter Tagesablauf hilft ihnen, sich schnell im Alltag einer Kita zurecht zu finden. Wenn Kinder Fragen stellen über „Gott und die Welt“ antworten wir. Kinder brauchen Erklärungen, um die Welt in ihren Facetten kennenzulernen. In der Kita wird Kindern die Möglichkeit gegeben, eine multikulturelle Lebenswelt wahrzunehmen. Wir feiern mit den Kindern die christlichen Feste und erklären ihren Sinn. Natürlich wird auch der Geburtstag gefeiert, der für jedes Kind eine hohe Bedeutung hat.

Medien nehmen auf das Leben der Kinder Einfluss

Kinder sind in ihrer Umwelt von vielen verschiedenen Medien umgeben, die sie ihrer Verfügbarkeit entsprechend mehr oder weniger intensiv nutzen.

Bei uns in der Kita stehen Kindern altersentsprechende Bücher und Musikträger zur Verfügung, die immer frei zugänglich sind, sodass das Kind eigenständig entscheiden kann, ob es ein Buch anschauen oder Musik, ein Hörspiel hören möchte. Wir lesen den Kindern vor und wir schauen uns Bücher gemeinsam an.

Bildungsbereiche: Mathematik und Naturwissenschaften

Kinder erfahren ihre Umwelt durch selbstständiges Experimentieren, Beobachten und Vergleichen. Sie erfahren in der Begegnung mit der Natur und Naturvorgängen Zusammenhänge.

Sie setzen sich mit vielfältigen Materialien, Werkzeugen und technischen Vorgängen auseinander.

Eine erste Annäherung an Naturwissenschaften bedeutet fürs Kind den Weg „vom Beobachten zum Begreifen“.

Kinder haben bei uns Zeit zum Beobachten und Ausprobieren. Auf Fragen der Kinder gehen wir immer ein und suchen gemeinsam mit Ihnen nach Antworten.

Mathematik erleben Kinder in für sie bedeutsamen Zusammenhängen. Im gemeinsamen Forschen und Experimentieren entwickeln sie eigene Wege, Probleme mit Hilfe der Mathematik zu lösen.

Kinder entdecken einfache Muster und beschreiben sie, sie lernen verschiedene Ordnungssysteme kennen und entdecken darin Strukturen (Uhr, Regal, Kalender),

- ✚ sie entwickeln ein Zahlenverständnis,
- ✚ sie wiegen und messen,
- ✚ sie erfahren Raum-Lage Beziehungen (lernen dabei Begriffe wie oben, unten, neben, davor, hinter etc.

Unsere Vorschulkinder nehmen alle am Projekt Zahlenland teil.

(Beim Zahlenland-Projekt von Gerhard Preiß erfahren Kinder mathematische Bildung als ein intensives, gemeinsames Erlebnis. Dabei ist mathematische Bildung weit mehr als "Mathematik": Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit und soziales Verhalten werden angestrebt, Aufmerksamkeit und Gedächtnis trainiert. Ständige Begleiter sind Sprechen und Zuhören, Musik und Bewegung, Gefühle und Fantasie)

Bildungsbereich: Interkulturelle Erziehung

Interkulturelles Lernen heißt Unvertrautem mit Neugierde begegnen, dass Fremde als Bereicherung der eigenen Kultur und als selbstverständlichen Teil des Alltags wahrnehmen und erfahren. Die individuelle Lebenssituation eines jeden Kindes berücksichtigen wir im Alltag. Unser Alltag ist geprägt von Respekt und gegenseitiger Achtung.

Bildungsbereich: Lebenspraxis

Kinder möchten selbstständig werden. Sie lernen in der Kita den Umgang mit Alltagssituationen, das An- und Ausziehen, das Essen mit Besteck, den selbstständigen Toilettengang. Sie putzen sich die Zähne, waschen sich die Hände, lernen Ordnung und Sauberkeit. Wir unterstützen und begleiten sie im Alltag, sodass sie in Ruhe alles lernen können.

Gemeinsam gehen die Kinder einkaufen und lernen so Zusammenhänge kennen.

Bildungsbereich: Denken und Freude am Lernen

Eine besondere Eigenschaft, die das Lernen unterstützt, ist die Neugierde von Kindern. Darüber setzt es sich mit verschiedensten Lebens- und Lernsituationen auseinander. Es entwickelt Interesse an Büchern und kann sich über einen angemessenen Zeitraum Tätigkeiten zuwenden. Es probiert Neues aus und überträgt Gelerntes auf neue Situationen. Seine Ausdauer und Konzentration wachsen mit zunehmendem Alter und es zeigt Interesse an gegenständlichem Malen. Die Vielfalt an Materialien in der Kita motivieren die Kinder, sich mit Zahlen und Buchstaben auseinander zu setzen. Damit es Vorgelesenes nacherzählen kann, spielen Bücher im Alltag eine große Rolle. Alle Kinder im letzten Kita-Jahr gehören zu den Vorschulkindern. Sie erwartet ein buntes Programm an Lerngeschichten (siehe Vorschularbeit).

Bildungsbereich: Emotionales und Soziales

Die soziale und emotionale Entwicklung ist ein wichtiges Ziel in unserer Arbeit mit Kindern. Die Kinder sollen befähigt werden, unterschiedliche Lebenssituationen bewältigen zu können. Wir bieten uns als Bindungsperson und Entwicklungsbegleiter*in an.

In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Vertrauens und des Angenommenseins hat das Kind die Chance, sich gut zu entwickeln. In der Kita erlebt es andere Kinder und Erwachsene und die Vielfalt von persönlichen Eigenschaften, Emotionen und sozialen Fähigkeiten. Unter den Kindern lernt es, Freundschaften zu bilden, sich zu behaupten, eigene Meinung zu vertreten und erlebt sich als Teil einer Gemeinschaft.

Tagesablauf in der Kindertagesstätte

7.00 Uhr-7.30 Uhr	Sonderöffnung	1 Gruppe
7.00 Uhr-8.00 Uhr	Sonderöffnung	4 Gruppen
8.00 Uhr-12.00 Uhr	Regelzeit	
8.15 Uhr-9.30 Uhr	Gruppenstunde	
9.30 Uhr-10.30 Uhr	Freies Frühstück	
9.30 Uhr-11.45 Uhr	Freispiel	
11.45 Uhr-12.00 Uhr	Abschlusskreis	
12.00 Uhr-13.00 Uhr	Sonderöffnung	3 Vormittagsgruppen
13 Uhr-14 Uhr	Alle Sonderöffnungskinder	in einer Gruppe

Ganztagskinder

12.00 Uhr-12.45 Uhr	Mittagessen der Ganztagskinder
12.45 Uhr-13.15 Uhr	Ruhepause
13.15 Uhr-14.30 Uhr	Freispiel und freie Angebote
14.30 Uhr-15.00 Uhr	Vespern
15.00 Uhr-16.00 Uhr	Freispiel/Abholphase

Nachmittag

12.00 Uhr-13.00 Uhr	Sonderöffnung
13.00 Uhr-13.15 Uhr	Kinder werden gebracht
13.15 Uhr-14.15 Uhr	Gruppenstunde
14.15 Uhr-14.45	Vespern
14.45 Uhr-16.45	Freispiel
Ab 16.45 Uhr	Abschlusskreis/Abholphase

Wochenplanung

Montag	Waldtag und internes Frühstück Freies Frühstück für die anderen Kinder Rollenspielraum, Kreativraum gehen in den Wald
Dienstag	Waldtag und internes Frühstück Freies Frühstück für die anderen Kinder Bauraum, Sprachwerkstatt gehen in den Wald Zahlenland mit den Vorschulkindern
Mittwoch	Müsli-Tag und Büchertausch Gruppenstunde Zahlenland mit den Vorschulkindern
Donnerstag	Gruppenstunde Einkaufen - im Wechsel mit den einzelnen Gruppen
Freitag	Zwei Gruppen im Wechsel gehen schwimmen Ballschule für die Vorschulkinder, Buffet Bewegungsraum
	Sprachförderung findet individuell im Laufe der Woche statt

Eingewöhnung

Nach Zusage eines Kindergartenplatzes erfolgt die Aufnahme in unserer Kindertagesstätte.

Die Eingewöhnung findet individuell statt. Das heißt, dass die Bedürfnisse der Kinder und deren Familien für uns im Vordergrund stehen. Wir begleiten diesen Prozess liebevoll.

Bedürfnisse erkennen durch Beobachtung

Ist die Eingewöhnungszeit abgeschlossen, verbringt das Kind entweder den ganzen Tag, den Vormittag oder Nachmittag in der Kita. Wir achten darauf, das Kind im Auge zu behalten und aktiv mit ihm umzugehen. Der Beziehungsaufbau zwischen uns und dem Kind hat in der Eingewöhnungszeit stattgefunden, jetzt muss die Beziehung im Alltag gepflegt werden.

Das Kind ist auf uns angewiesen. Die liebevolle, kindzentrierte Haltung von uns erleichtert es dem Kind, uns alle kennenzulernen. Wir achten nicht nur auf die Befriedigung der Bedürfnisse nach Essen, Trinken, Schlaf und Ausscheidung, sondern auch auf die liebevoll fürsorgliche Betreuung, die Sicherheit, das Vertrauen und die Verlässlichkeit.

Die Beobachtungen und deren Dokumentation helfen uns, unser Bild vom Kind zu reflektieren und ein individuelles pädagogisches Konzept zu entwickeln. Für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern sind sie eine gute Grundlage.

Individueller Blick aufs Kind

Damit wir individuell auf jedes Kind eingehen können, müssen wir mehr über das Kind erfahren, dabei spielt die Herkunft, das soziale Umfeld, Familienmitglieder, kulturelle Hintergründe, und Erfahrungen eine große Rolle. Wir pflegen die Zusammenarbeit mit Eltern zum Wohle des Kindes.

Zusammenarbeit mit der Schule

Da unser „Lüttje Hus“ ein Gebäudebereich innerhalb der Grundschule und der Förderschule ist, ist die Zusammenarbeit mit beiden Schulen von Beginn an selbstverständlich.

An beiden Schulformen finden gemeinsame Angebote und Projekte statt. Im zweiten Halbjahr können die Vorschulkinder in kleinen Gruppen am Unterricht teilnehmen. Wir sind dabei, mit den Lehrern beider Schulen Konzepte für gemeinsame Projekte zu erarbeiten.

Der Übergang zur Schule ist für die Kinder aus dem „Lüttje Hus“ etwas Selbstverständliches. Die Räume, das Schulgelände und viele Lehrkräfte sind ihnen schon vertraut.

Wir wirken aktiv an dem Programm „Brückenjahr“ (Übergang Kindergarten - Schule) mit.

Vorschularbeit

Liegt uns besonders am Herzen!

Unter dem Begriff Vorschulalter verstehen wir die Zeit von der Geburt bis zur Einschulung. Es ist also nicht nur das letzte Jahr vor dem Schuleintritt gemeint. Dennoch ist das letzte Jahr für unsere „Baschukis“, die „Bald-Schul-Kinder“, etwas Besonderes. Sie übernehmen immer mehr Verantwortung für sich, für andere und erhalten mehr gezielte Angebote. Besonders Sprachförderung, Umgang mit Mengen, Zahlen und Buchstaben. Die enge Zusammenarbeit mit der Schule. Unterschiedliche Unternehmungen innerhalb der Gemeinde, Verkehrserziehung, verschiedenen Besuche.

Wir machen gemeinsam mit den Eltern den Weg frei für einen guten Schulstart.

**Ernährung-Gesundheit-körperliches
Bewusstsein**

Kennen von Nahrungsmittel; gesunde
Ernährung; Bewusstsein für eigenen
Körper entwickeln

Lebenspraxis

z.B. Tisch decken und abräumen
an- und ausziehen; Sauberkeit;
Selbstständigkeit; Regeln und Strukturen
usw.

Fein-und Grobmotorik
Stifthaltung, Bewegung, basteln,
Körpererfahrungen
Kompetenzerweiterung

Wahrnehmung
Sensorische Integration
*Über das Spiel alle Sinne
erleben und unterstützen*

Verkehrserziehung
Verhalten im Verkehr;
Regeln einhalten

Sprache-Musik-Literacy
Förderung und Unterstützung der Sprachkompetenz;
Wortschatzerweiterung; Grammatik: Bücher singen,
reimen; Freude an der Musik entwickeln

***Vorschularbeit
beginnt mit der
Aufnahme
ins Lüttje Hus***

Soziales Miteinander
Kompetenzen entwickeln im Umgang
miteinander; Rücksichtnahme usw.

Partizipation
Demokratie im Alltag leben
Eigene Meinung vertreten lernen
Konfliktlösungsstrategien

Zusammenarbeit mit der Grundschule

Emotionale Stärkung
Ich-Stärke unterstützen; individuelle
Persönlichkeit entwickeln können

Ausflüge/Exkursionen
Stadtteil kennenlernen
Nahe Umgebung erkunden

Naturwissenschaft und Mathematik
Beschäftigen mit Naturphänomenen;
Erklärungen finden;
Zahlen im Alltag erkennen und
übertragen lernen

Feststellung der Sprachentwicklung

Wir beobachten die Kinder mit der Entwicklungsschnecke Schwerpunkt Sprache. Die Entwicklungsschnecke wird u.a. bei Elterngesprächen eingesetzt.

Entwicklung im Auge behalten

Mindestens einmal im Jahr wird der Entwicklungsstand jedes Kindes ermittelt. Wir arbeiten mit der Entwicklungsschnecke ® nach K. Schlaaf-Kirschner für Kinder von 3-6 Jahre.

Wenn es als notwendig erachtet wird, geschieht das auch häufiger.

Für uns ist die gute Dokumentation unserer Bildungsarbeit sehr hilfreich, weil sie

- die Aufmerksamkeit der Fachkräfte zu jedem einzelnen Kind lenkt
- das pädagogische Handeln transparenter werden lässt (z.B. gegenüber Eltern, Kollegen, Leitung, Träger, Schule)
- fundierte Grundlagen für Gespräche mit Eltern (Erziehungskooperation) bietet, die regelmäßig angeboten und dokumentiert werden
- fundierte Grundlagen für Gespräche mit Schulen (z.B. Kooperation mit Schulen) bietet

Besondere Aktivitäten im Jahreskreislauf

In einem Kindergartenjahr gibt es viele Aktivitäten, die sich Jahr für Jahr wiederholen und für die Kinder dennoch etwas Besonderes bleiben.

Nachstehend haben wir einige Beispiele aufgelistet:

- ✚ Wir feiern Fasching
- ✚ Eltern- und Großelternmitmachten: Die Erwachsenen verbringen einen Vormittag im Kindergarten
- ✚ Wöchentliche Buchausleihe in Zusammenarbeit mit der Bücherei.
- ✚ Im 14-tägigen Wechsel fahren die Kinder zum Schwimmen und haben ein Buffet im Kindergarten,
- ✚ Gemeinsames Laternenlaufen mit der Gruppe

Elternkooperation

Die Erziehungs- Bildungs- und Betreuungsarbeit unserer Kindertagesstätte hat laut Gesetz einen familienergänzenden Auftrag.

Die Kooperation mit Eltern ist daher ein sehr wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Voraussetzung dafür ist es, dass wir offen und vertrauensvoll miteinander umgehen. Das gemeinsame Anliegen ist auf das Wohl der Kinder gerichtet. Denn nur im Einvernehmen mit den Eltern, kann unsere Arbeit erfolgreich sein.

Verschiedene Anlässe werden genutzt, um mit Eltern in Kontakt zu treten, z.B.:

- + Aktivitäten mit Eltern und Kindern
- + Feste mit Eltern und Kindern
- + Infoabende zu vielfältigen Themen
- + Besuchstage für Eltern (Hospitationen)
- + Tür- und Angelgespräche
- + Entwicklungsgespräche
- + Elternbriefe (für Kurzinformationen)
- + Elterngespräche (Erläuterung des Entwicklungsstandes des Kindes)
- + Elterninfowand

Unser Ziel ist es, eine Kooperation für das Kind zwischen Eltern und den Fachkräften herzustellen. Eltern erhalten Sicherheit, dass ihr Kind gut aufgehoben und geborgen ist. Sie können das Vertrauen entwickeln, dass ihr Kind ein Stück seines Lebenswegs finden kann.

Elterngremien

Wahl der Elternvertreter

Zu Beginn eines jeden Kindertagesstättenjahres werden aus allen Gruppen zwei Elternvertreter gewählt. Diese bilden den Kreis der Elternsprecher (Elternrat). Dieser Kreis trifft sich regelmäßig, damit alle Themen rund um die Betreuung der Kinder und um das Leben in der Kindertagesstätte mit der Einrichtungsleitung besprochen werden können.

Unser Förderverein

Unterstützt wird die Kindertagesstätte durch den „Förderverein Lüttje Hus e.V.“ Die Mitgliedschaft ist freiwillig, bietet aber aktiven Eltern, Eltern ehemaliger Kinder, Großeltern und allen Freunden der Kindertagesstätte eine entsprechende Plattform zur Unterstützung des Lüttje Hus an.

Zusammenarbeit mit Praktikantinnen

Wir haben ein grundsätzliches Interesse an der Qualifizierung der Praktikantinnen in unserem Berufsfeld. Deshalb arbeiten wir eng mit den Berufsfachschulen zusammen. Es bestehen feste Termine, an denen wir mit den Praktikantinnen besprechen, reflektieren und planen. Wir unterstützen sie, aber fordern auch Leistungsbereitschaft. Unser Ziel ist es, sie auf ihrem Weg zu selbstständigen, selbstbewussten und qualifizierten Sozialassistentinnen und Erziehe*innen zu unterstützen

mit dem Träger

Wir tauschen uns regelmäßig mit dem Träger der Einrichtung, der Gemeinde Edewecht, über alle Belange der Einrichtung und die pädagogische Arbeit des Hauses aus.

Kontakte mit Kooperationspartnern

Wir arbeiten mit der Frühförderung und Therapeuten wie Gesundheitsamt, Logopäden und Pädagogische Beratungspraxen und Ergotherapeuten zusammen, wenn Kinder Unterstützungsbedarfe zeigen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Kindertagesstätte ist ein wichtiger Teil unseres Gemeinwesens. Daher ist es von Bedeutung, dass die Öffentlichkeit Einblicke in das Leben der Kita erhält. Genauso wichtig ist es aber auch, dass die Kinder Öffentlichkeit erfahren und sich in ihr zurechtfinden.

Für alle Eltern und Kinder in unserer Gemeinde wollen wir unsere Einrichtung transparent machen. Das wird von uns durch viele Unternehmungen gefördert:

- + Gestaltung der Infowände in der Kita
- + Darstellung von Projekten und Angeboten
- + Zusammenarbeit mit der Bücherei. Die Kinder können sich wöchentlich ein Buch ausleihen und 14-tägig kommt jemand aus der Bücherei und stellt ein Buch vor oder ein neues Spiel.
- + Besuch bei den Johannitern. Der Rettungswagen wird von den Kindern besichtigt. „Erste Hilfe, Ersthelfer von Morgen“.
- + Weihnachtsmarkt. Die Kita hat einen Stand auf dem Weihnachtsmarkt
- + Besuch der „Kleinen Bundesjugendspiele“ in der Schule für die Schulkinder
- + Besuch des Kinderfestes der Grundschule (Die Kita beteiligt sich durch ein Schminkstand)
- + Malwettbewerb der Sparkasse.

Qualitätsentwicklung

Kinderschutz

Das Wohl des Kindes und sein gesundes Aufwachsen stehen für uns grundsätzlich an erster Stelle. Kinder vor Gefahren zu schützen und ihr Wohl immer im Auge zu behalten, gehört zu den Pflichtaufgaben einer jeden Kindertageseinrichtung. Der Kinderschutzauftrag für Kindertageseinrichtungen ist im Bundeskinderschutzgesetz (§ 8a SGB VIII) festgelegt.

Sofortiges Handeln bei Gefährdungsrisiko

Sollten die Fachkräfte der Einrichtung ein Gefährdungsrisiko erkennen, wird dieses Risiko nach einem festgelegten Verfahren im Austausch der Leitung der Kindertagesstätte mit einer im Kinderschutz erfahrenen Fachkraft beurteilt. Das Kind und die Personensorgeberechtigten werden in die Abschätzung des Gefährdungsrisikos mit einbezogen, soweit dies das Wohl des Kindes nicht gefährdet.

Die Fachkräfte werden ggf. auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken und sind verpflichtet, den ASD des Jugendamtes zu informieren.

Erweitertes Führungszeugnis

Jeder Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, vor Dienstantritt dem Arbeitgeber ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Diese Führungszeugnisse überprüfen wir in regelmäßigen Abständen.

Qualitätskriterien und Qualitätsinstrumente

Regelmäßige Schulung aller Mitarbeiterinnen

Alle Erzieherinnen und Sozialassistentinnen nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. Dies gewährleistet, dass sie ihr Fachwissen ständig erweitern und damit eine zeitgemäße und kompetente Arbeitsweise.

Fachlicher Austausch

Der fachliche Austausch im Team findet regelmäßig wöchentlich statt.

Team-Tage

Die Inhalte des Konzeptes werden regelmäßig überprüft, ggf. mit externen Referenten.

Zusammenarbeit mit der Gemeinde Edewecht

Ein intensiver Austausch mit den für uns zuständigen Vorgesetzten findet regelmäßig statt. Sie unterstützen uns in allen fachlichen Fragen.

Beschwerdemanagement

Grundsätzlich werden alle Beschwerden ernstgenommen. Die Leitung und die Mitarbeiterinnen stehen den Eltern bei Fragen und Beschwerden zur Verfügung. Die Leiterin der Kindertagesstätte ist Ansprechpartnerin bei allem, was das Haus betrifft.

Qualität gewährleisten: Gestaltung des Prozesses

Wie werden die Qualitätskriterien benutzt?

Für die Überprüfung der pädagogischen Standards ist in erster Linie die Leitung der Kindertagesstätte verantwortlich. Sie arbeitet eng mit den Leiterinnen der gemeindlichen Kitas und der Gemeinde Edewecht zusammen.

Anhänge

Gesetzliche Grundlagen

Laut Niedersächsischem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) haben wir folgenden Auftrag zu erfüllen:

§ 2 KiTaG - Auftrag und pädagogisches Konzept der Tageseinrichtungen

(1) ¹Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. ² Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. ³ Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
- die Entwicklung der Kommunikations- und Interaktionskompetenz unterstützen sowie die sprachliche Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) fördern,
- die Kinder in sozial verantwortliches Handeln einführen,
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

⁴ Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

(2) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.

(3) ¹Die Tageseinrichtungen fördern Kinder auf der Grundlage eines pädagogischen Konzepts. ²Im pädagogischen Konzept wird die Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrags nach Absatz 1 beschrieben. ³Die Tageseinrichtungen haben unter Berücksichtigung ihres sozialen Umfeldes die Zusammensetzung ihrer Gruppen sowie die Schwerpunkte und Ziele der Arbeit und deren Umsetzung festzulegen. ⁴ Die Erarbeitung des pädagogischen Konzepts erfolgt in Verantwortung der Einrichtungsleitung unter Mitarbeit der Kräfte, für die der überörtliche Träger Finanzhilfe nach § 16, § 16 a oder § 16 b oder besondere Finanzhilfe nach § 18 a erbringt. ⁵ Das pädagogische Konzept ist regelmäßig fortzuschreiben.

(4) ¹Das pädagogische Konzept muss auch Ausführungen zur Sprachbildung aller Kinder sowie zur individuellen und differenzierten Sprachförderung nach Maßgabe des § 3 Abs. 1 Sätze 3 bis 5 für Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf enthalten. ² Die Ausführungen zur individuellen und differenzierten Sprachförderung sollen berücksichtigen, dass auch diese Sprachförderung alltagsintegriert durchzuführen ist

§ 3 KiTaG - Arbeit in der Tageseinrichtung

(1) ¹Ausgangspunkt der Förderung eines Kindes ist die regelmäßige Beobachtung, Reflexion und Dokumentation seines Entwicklungs- und Bildungsprozesses. ² Die Dokumentation soll auch die sprachliche Kompetenzentwicklung eines Kindes berücksichtigen. ³ Spätestens mit Beginn des Kindergartenjahres, das der Schulpflicht der Kinder gemäß § 64 Abs. 1 Satz 1 des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) unmittelbar vorausgeht, ist die Sprachkompetenz dieser Kinder zu erfassen. ⁴ Die Erfassung der Sprachkompetenz ist bei Kindern, deren Schulbesuch nach § 64 Abs. 1 Satz 2 NSchG um ein Jahr hinausgeschoben wurde oder die nach § 64 Abs. 2 NSchG vom Schulbesuch zurückgestellt worden sind, mit Beginn des Kindergartenjahres, das ihrer Einschulung unmittelbar vorausgeht, zu wiederholen. ⁵ Kinder nach den Sätzen 3 und 4 mit besonderem Sprachförderbedarf sind auf der Grundlage des pädagogischen Konzepts individuell und differenziert zu fördern.

(2) ¹ Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Erziehungsberechtigten der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. ² Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen. ³ Die Dokumentation nach Absatz 1 Satz 1 ist Grundlage der Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten, die regelmäßig geführt werden sollen. ⁴ Spätestens mit Beginn des Kindergartenjahres, das der Schulpflicht gemäß § 64 Abs. 1 Satz 1 NSchG unmittelbar vorausgeht, findet mit den Erziehungsberechtigten ein Entwicklungsgespräch statt, welches bei Bedarf auch der Planung einer individuellen und differenzierten Sprachförderung für Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf dient. ⁵ Das Entwicklungsgespräch nach Satz 4 ist zu Beginn des Kindergartenjahres, das der Einschulung unmittelbar vorausgeht, zu wiederholen, wenn der Schulbesuch eines Kindes nach § 64 Abs. 1 Satz 2 NSchG um ein Jahr hinausgeschoben oder das Kind nach § 64 Abs. 2 NSchG vom Schulbesuch zurückgestellt wurde. ⁶ Am Ende des Kindergartenjahres, das der Einschulung der Kinder unmittelbar vorausgeht, ist mit den Erziehungsberechtigten dieser Kinder ein abschließendes Entwicklungsgespräch zu führen, an dem mit vorheriger Zustimmung der Erziehungsberechtigten auch die aufnehmende Schule Gelegenheit zur Teilnahme erhält.

(3) ¹ Die Tageseinrichtung hat dem Alter und Entwicklungsstand der einzelnen Kinder bei der Gestaltung der Arbeit Rechnung zu tragen. ² Kinder mit sozialen oder individuellen Benachteiligungen sollen pädagogisch besonders gefördert werden.

(4) Die Tageseinrichtung gibt den Kindern in einer ihrem Alter angemessenen Weise Gelegenheit zur Mitwirkung bei der Gestaltung der Arbeit in ihrer Tageseinrichtung.

(5) Die Tageseinrichtung bezieht das örtliche Gemeinwesen als Ort für lebensnahes Lernen in die Gestaltung des Alltags mit ein.

(6) ¹ Die Tageseinrichtung soll mit solchen Einrichtungen ihres Einzugsbereichs, insbesondere mit den Schulen des Primarbereichs, zusammenarbeiten, deren Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Tageseinrichtung steht. ² Die Dokumentation nach Absatz 1 Satz 1 kann mit vorheriger Zustimmung der Erziehungsberechtigten der aufnehmenden Schule für eine durchgängige Anschlussförderung zur Verfügung gestellt werden.

(7) ¹ Kinder, die eine wesentliche Behinderung im Sinne des § 2 Abs. 1 Satz 1 des Neunten Buchs des Sozialgesetzbuchs (SGB IX) haben und leistungsberechtigt gemäß § 53 Abs. 1 SGB XII sind, sollen nach Möglichkeit in einer ortsnahen Kindertagesstätte (§ 1 Abs. 2 Nrn. 1 und 2) gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung in einer Gruppe betreut werden. ² Hierauf wirken der überörtliche Träger, die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe (örtliche Träger) und die Gemeinden hin, die die Förderung der Kinder in Tageseinrichtungen nach § 13 des Niedersächsischen Gesetzes zur Ausführung des Achten Buchs des Sozialgesetzbuchs und zur Niedersächsischen Kinder- und Jugendkommission (Nds. AG SGB VIII) wahrnehmen.

Dieses Gesetz ist für uns die Grundlage und Orientierung unserer Arbeit. Wir definieren Erziehung und Bildung als interaktiven Prozess zwischen Kindern, deren Eltern und den pädagogischen Fachkräften. Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht das Kind. Am „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen“ orientiert, schaffen wir Bedingungen für Bildungserfahrungen auf elementarpädagogischem Niveau.

Sozialkulturelle Einflüsse, die sich durch die Lebens- und Familienzusammenhänge im jeweiligen Einzugsgebiet zeigen, finden dabei besondere Berücksichtigung.

Jolinchen Kids

Entnommen:

<https://www.bzfe.de/inhalt/das-kita-programm-jolinchenkids-1340.html>

Bundeszentrum für Ernährung

Das Kita-Programm „**JolinchenKids**“ : Gesundheit als Entdeckungsreise

Spielen, toben, lachen – das sollte bei Kindern an der Tagesordnung stehen. Dies ist aber nur möglich, wenn sie sich wohlfühlen.

Kita-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beobachten mit Sorge, dass der Anteil übergewichtiger Kinder in ihren Gruppen größer wird. Auch psychische Auffälligkeiten sind auf dem Vormarsch. Mit einem Gesundheitsförderungsprogramm für Kitas will die AOK diesem Trend entgegenwirken.

Wissen, was gut für den Körper ist

Neben dem seelischen Wohlbefinden der Kinder steht bei "JolinchenKids" die gesunde Ernährung und vielseitige Bewegung im Vordergrund. Studien zeigen: Wenn Kinder über ausreichende psychische Widerstandskräfte verfügen, können sie sich selbst unter belastenden Bedingungen gut entwickeln. Ein Ziel des bundesweiten Programms ist es deshalb, Kinder emotional stark zu machen. Hierfür werden Erzieherinnen und Erzieher darin geschult, die seelischen Schutzfaktoren der Kinder bewusst wahrzunehmen und zu fördern.

Ebenfalls im Fokus: Kita-Personal und Eltern

Der Arbeitsplatz Kita bringt viele Belastungen mit sich, zum Beispiel wenn es um die Gestaltung des Essens, ungünstige Körperhaltungen, hohe Lärmpegel oder Zeitdruck geht. Die Gesundheit und Arbeitszufriedenheit des Kita-Personals sind deshalb ebenfalls wichtige Bausteine des Programms. Auch die Eltern werden mit einbezogen. Als Vorbilder für die Kinder in Sachen gesunder Lebensführung können sie die Aktivitäten mitgestalten und begleiten.

Und wer ist Jolinchen?

"JolinchenKids" möchte das Thema Gesundheit als Entdeckungsreise vermitteln. Das Drachenkind Jolinchen soll dabei als Vorbild bei den Kindern etabliert werden. Es ist fröhlich und sympathisch, aktiv und sportlich, isst gern abwechslungsreich, fragt viel, probiert vieles aus und reist mit ihnen an spannende Orte wie ins "Gesund-und-lecker-Land", in den "Fitmach-Dschungel" und auf die "Insel Fühl mich gut".

Für jede Einrichtung das passende Programm

Die Herangehensweise an das Thema Gesundheit ist vielfältig. Vorgesehen ist, dass die Kitas Schritt für Schritt alle fünf Module des Programms - Ernährung, Bewegung, seelisches Wohlbefinden, Elternpartizipation und Erzieherinnengesundheit - mit den Kindern und Eltern erarbeiten und dauerhaft im Alltag verankern. Je nach den Gegebenheiten vor Ort und den Anforderungen der Kinder und ihrer Eltern kann jede Kita hier aber individuelle Schwerpunkte setzen.

Gelungene und wertvolle Kooperation mit der AOK

Für das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) ist das Thema Kita und Tagespflege nicht neu. Materialien wie Über Milchpiraten und Limokönige und Essen lernen in Kita und Tagespflege sind nur einige Beispiele für einen spielerischen Umgang mit Essen und Lebensmitteln. Die wertvollen Inhalte finden sich jetzt auch in dem Kita-Projekt "JolinchenKids". Das BZfE konnte durch dieses gemeinsame Projekt die AOK beraten und die Inhalte im Bereich zur Ernährung prüfen.